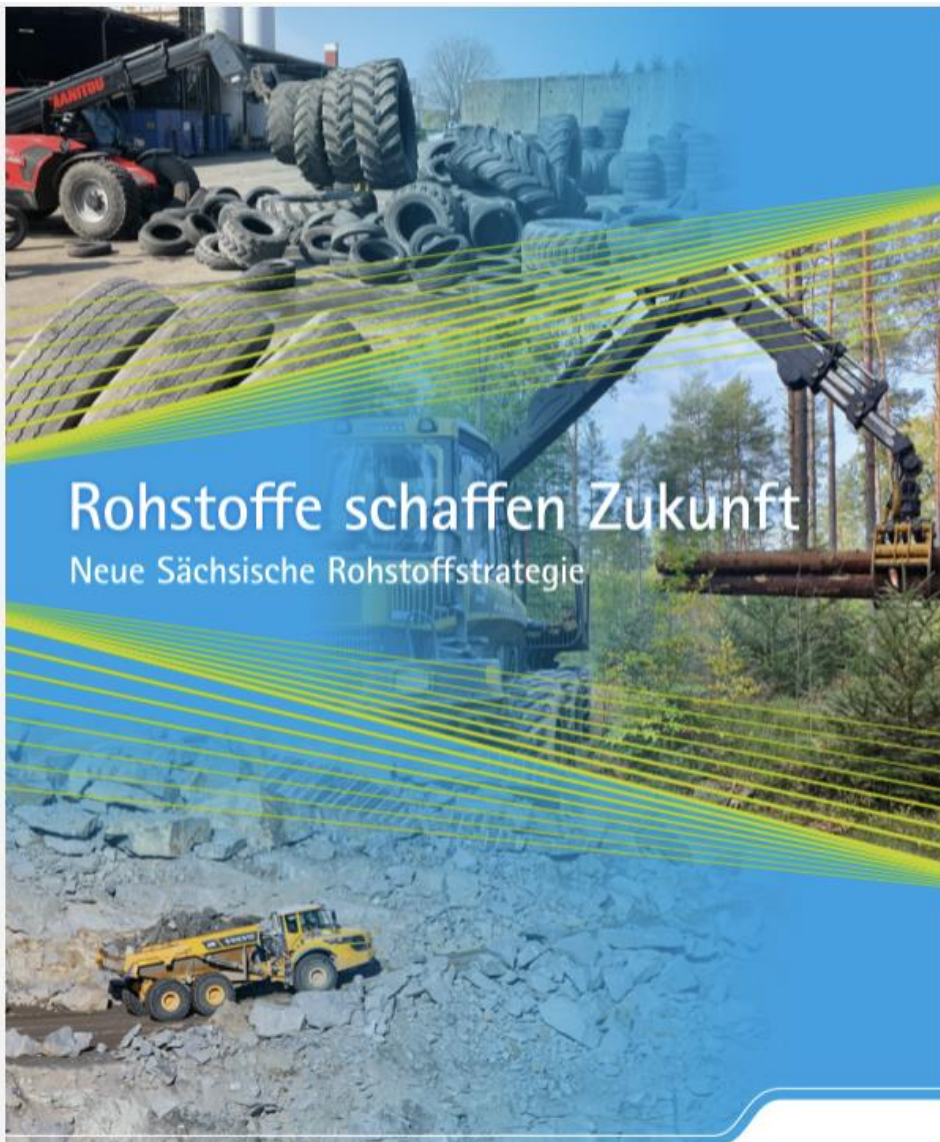


IGZ
= Interessengemeinschaft
Zinnwald

20.11.2024, Lauenstein, Rolf Freudenberg



Rohstoffe schaffen Zukunft

Neue Sächsische Rohstoffstrategie

ZUKUNFT.

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



60 Seiten Perspektive
zur Sächsische Rohstoffstrategie

Was fehlt aus unserer Sicht ?

Welche Perspektive hat der Mensch (konkret der in Zinnwald) - als Eigentümer, Anwohner, Urlauber ?

Aus diesem Grund gibt es unsere Interessenvertretung von Anwohnern aus Zinnwald, die den Bergbau **sehr** kritisch begleiten möchten.

Wir haben erhebliche Bedenken, Befürchtungen und Ängste aufgrund eines geplanten Bergwerks. Aktuell möchte man die geplante Fördermenge von 1.500.000 t /Jahr unter bewohnten Gebiet, eines staatlich anerkannten Erholungsortes, in einem Landschaftsschutzgebiet aus dem Granit sprengen.

Diese geplante Fördermenge entspricht 150 % der Jahresfördermenge von ehemals Zinnerz Altenberg .

(Wer möchte, kann heute noch die Anwohner um das ehemalige Bergwerk in Altenberg zu ihren Erfahrungen zum damaligen Sprengbetrieb persönlich befragen.)

Zusätzlich gibt es in Zinnwald einen historischen Altbergbau, der heute schon immer wieder zu Tagbrüchen führt.

Unsere Bedenken und Sorgen wurden im Herbst 2023 in eine Brief formuliert und an den Bürgermeister Herrn Wiesenberg und auch an die Zinnwald Lithium GmbH übergeben.

<https://www.zinnwald.info/brief-an-b%C3%BCrgermeister>

aus dem Rahmenbetriebsplan Sept. 2018

Auszug aus dem öffentlich ausgelegten Sprenggutachten

Fachgutachten Sprengerschütterungen

im Zusammenhang mit der bergmännischen Erschließung und dem untertägigen Vortrieb mittels Bohr-, Spreng- und Zündtechnik innerhalb der Lithium - Erz - Lagerstätte Zinnwald

Auftraggeber: Deutsche Lithium GmbH
Prof. Dr. A. Müller - Geschäftsführung -
Am St. Niclas Schacht 13
[09599 Freiberg/Sa.](#)

Auftragnehmer: Geotechnisches Sachverständigenbüro Dr.-Ing. habil. B. Müller
- Movement and Blasting Consulting -
Fokkerstraße 8
[04435 Schkeuditz](#)

Sachverständiger/
Bearbeiter: Doz. Dr.-Ing. habil., Dipl.-Geol. B. Müller
Dipl.-Geophys. U. Pippig

Bearbeitungsnummer: 1837

Bestellung-Nr.: 2018 - 050 vom 28. 06. 2018
2018 - 064 (Nachtrag) vom 06. 08. 2018

Schkeuditz, den 28. September 2018

Dr. B. Müller
- anerkannter Sachverständiger für Geotechnik,
Böschungen, Felsbau, Bodendynamik (Erschütterungen)
und Sprengtechnik -

Seite 22

zum Fachgutachten Sprengerschütterungen im Zusammenhang mit der bergmännischen Erschließung und dem untertägigen Vortrieb mittels Bohr-, Spreng- und Zündtechnik innerhalb der Lithium - Erz - Lagerstätte Zinnwald vom 28. September 2018

Das Festgebirge im granitischen Erzkörper kann auf der Grundlage aller Messergebnisse nach Anlage 6.1 als **sehr schwer sprengbar** mit lokalen Abweichungen zu **schwer sprengbar** und nach Anlage 6.2 als **sehr nachbrüchig bis nachbrüchig** eingestuft werden.

In größerer Erschließungstiefe kann lokal das Festgebirge standfest werden und eine **extrem schwere Sprengbarkeit auftreten**. Die Gegebenheiten sollten beim späteren bergmännischen Vortrieb aufmerksam nachkartiert und klassifiziert werden. Andererseits wird der erforderliche spezifische Sprengstoffverbrauch ansteigen.

Die ausgewählten Thermogramme der Anlage 5 - Thermogramme 3, 4 und 5 - stützen die allgemeine Gebirgsbewertung, dass vergleichsweise massive, überwiegend geringe Trennflächenhäufigkeiten vorherrschen und größere tektonische Störungszonen den Granitkörper offenbar verschont haben. Die Beobachtungen von Störungen betreffen mit Harnischen belegte Großtrennflächen oder/und von kleineren Verwerfungen der im dm-Bereich zerteilten Flözen bzw. Gängen nach der Vererzung (Anlage 5).

Wovon sollten wir ausgehen?

Homepage Zinnwald Lithium

ZINNWALD LITHIUM

Wer wir sind ▾ Projekt ▾ Produkte ▾ Nachhaltigkeit ▾ Investoren ▾ Nachrichten Kontakt

Belieferung der deutschen Industrie mit Lithiumhydroxid aus lokaler Produktion

Belieferung der örtlichen Landwirtschaft mit SOP-Dünger aus lokaler Produktion

Geringe lokale Belastungen

- Durch den Untertagebau in 200 bis 300 m Tiefe werden Lärmbelastigungen an der Oberfläche vermieden
- Das Gestein kann unter Tage vorgebrochen werden
- Der Transport des Erzes durch einen unterirdischen Tunnel führt zu weniger Fahrzeugverkehr an der Oberfläche

Gutachten zur Planung 2018

4 Bergmännische Vorgaben und Randbedingungen

4.1 Allgemeine Aus- und Vorrichtung des Grubengebäudes

Von der sattelartigen Lagerstätte liegen den Bearbeitern keine weiteren Angaben vor, so dass auf die von Herrn Dipl.-Ing. Bergbau Th. Graner zur Verfügung gestellten Aussagen und Unterlagen übernommen werden [23, 24].

Die Gewinnung des Erzes geht auf Teilsohlen im Abstand von 8,0 m vorstatten. Die im Niveau niedrigsten Gewinnungssohlen befinden sich in den Randbereichen des Lagerstättenkörpers insbesondere im Norden und Osten. Im Zentrum des Erzkörpers sind die am höchsten gelegenen Gewinnungssohlen vorgesehen. Die unterste Gewinnungssohlé befindet sich bei + 352 m im südöstlichen Teil der Lagerstätte. Der Erzkörper wird nach oben bis zur + 688 m Sohle flächendeckend abgebaut. Im hangenden Lagerstättenteil kann das Erz nur bereichsweise gewonnen werden, da ein Sicherheitsabstand von mindestens 25,0 m zum oberflächennah vorhandenen Altbergbau einzuhalten ist. Davon betroffen sind die Sohlen + 696 m, + 704 m, + 712 m, + 720 m, + 728 m und +736 m. Die letztere Sohle mit + 736 m ist vorerst die am höchsten gelegene.

Die Konzeption des Abbaues beruht vorerst auf der Annahme einer jährlichen Fördermasse von 500.000 t Roherz. Das entspricht bei einer durchschnittlichen Rohdichte von 2,6 t/m³ einem Volumen von

192.308 m³ vereinfacht von etwa 200.000 m³.

Bei 250 Arbeitstagen ergibt sich ein durchschnittliches Fördervolumen von

~ 770 m³/Tag.

Seite 23

zum Fachgutachten Sprengerschütterungen im Zusammenhang mit der bergmännischen Erschließung und dem untertägigen Vortrieb mittels Bohr-, Spreng- und Zündtechnik innerhalb der Lithium - Erz - Lagerstätte Zinnwald vom 28. September 2018

Für den in diesem Gutachten entwickelten sprengtechnischen Vortrieb von 4,0 m können 78,28 m³ und mit 5,0 m 97,85 m³ pro Abschlag gewonnen werden. Das ergibt für

- 4,0 m Vortrieb mindestens 10 Abbaustellen/Tag und
- 5,0 m Vortrieb mindestens 8 Abbaustellen/Tag (nach Bild 1).

Die bisherige bergmännische Planung sieht 15 bis 20 Abbauorte vor, die parallel betrieben bzw. vorgehalten werden.

Tabelle 10: Anhaltswerte A_0 der DIN 4150-2 und korrespondierende Schwinggeschwindigkeiten
(Zwischenwerte sind interpretierbar)

Zeile	Einwirkungsort	tags	V_{max} in mm/s bei Vorzugsfrequenz			
		A_0	5 Hz	10 Hz	20 Hz	40 Hz
1	nur gewerbliche Anlagen bzw. Wohnungen für Inhaber von Betrieben	6	21,2	16,2	14,7	14,3
2	vorwiegend gewerbliche Anlagen					
3	weder vorwiegend gewerbliche Anlagen noch vorwiegend Wohnungen	5	17,7	13,5	12,2	11,9
4	vorwiegend oder ausschließlich Wohnungen	3	10,6	8,1	7,3	7,1
5	besonders schutzbedürftig, z. B. Krankenhäuser, Kurkliniken					

Für die Ortslage Zinnwald - Georgenfeld wird empfohlen, die für A_0 - Werte drei korrespondierenden Schwinggeschwindigkeiten der Tabelle 10 einzuhalten. Auf diese Weise wird trotz der hohen Anzahl von Gewinnungs- und anderen Sprengungen eine Belästigung der Anwohner vermieden. Werden die 4,88 mm/s für denkmalgeschützte Objekte und 8,75 mm/s für Wohnbauten eingehalten darf eine Belästigung nach DIN 4150, Teil 2 ausgeschlossen werden. Der Bergbaubetrieb sollte so eingerichtet werden, dass Sprengungen in der Zeit von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr vorgenommen werden.

Nächtliche Sprengungen von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr sollten aus Gründen der erheblichen Belästigung der Anwohner in den Gebäuden grundsätzlich vermieden werden. Die oben berechnete, erforderliche Anzahl von 8 - 10 Sprengungen pro Tag sollte zwischen 6.00 Uhr und 22.00 Uhr abgetan werden.

Was ist in der Zeit von 6:00 – 22:00 Uhr im Wohn- und Erholungsort zu erwarten!

Warum sollten wir etwas akzeptieren, dass mit Schäden an unserem Vermögen einhergehen könnte und wir als Eigentümer dann damit allein da stehen?

Aus den Erfahrungen verschiedener aktueller und aktiver Granittagebau - Projekte m. ca. 1 Mio t / a (z.B. Freital Wurgwitz, bzw. Pließkowitz-Malschwitz-Doberschütz / Abstand 1.000 – 1.500 m)

Durch Schäden belastet sind immer die betroffenen Eigentümer!
(Pfuscher am Bau, verdeckte Baumängel, Materialfehler, Senkung des Grundwasserspiegels usw.)

Wenn laut Gutachten und Planung keine Schäden aus dem geplanten Bergwerksbetrieb auftreten können, dann kann man auch jedem einzelnen Eigentümer ein Garantieverprechen (PS) gegeben werden, dass eventuell auftretende Schäden (Gebäuden, Vermögensschäden in jeder Form) übernommen werden.

Nur ein Bestandsgutachten reicht nicht.

Es sollte geklärt sein, wenn es zu Schadensfällen kommt, dass diese vom Bergbauunternehmen allumfänglich getragen und beseitigt werden.

Was sollten wir akzeptieren?

- In Zinnwald gab es ca. 80 Jahre keinen aktiven Bergbau!
- Zinnwald ist heute ein staatlich anerkannter Erholungsort in einem Landschaftsschutzgebiet.
- Mit dem möglichen **Verlust des Hochmoorkomplexes NSG** würde auch ein wichtiger CO2 Speicher verloren gehen!
- Ein sehr großer Teil der betroffenen Häuser ist nach dem Stand der Technik vor 200 Jahren gebaut. Basis sind Streifenfundamente aus Bruchsteinen bzw. Mauern und Wände aus Bruchsteinen.
- Wir haben Angst vor Schäden an unserem Eigentum und vor dem Verlust von Wohnqualität in der Zukunft!
- Wir wollen keine Bio - **Seismographen** sein / TA Lärm >> technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm)

Perspektive

Zinnwald könnte bald Geschichte sein?

oder

Zinnwald macht Geschichte ?

Aktuell erwarten wir mit Sorge die neuen
Pläne zum geplanten Bergwerk!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Fragen per Mail auch gern an:

Kontakt@Zinnwald.info